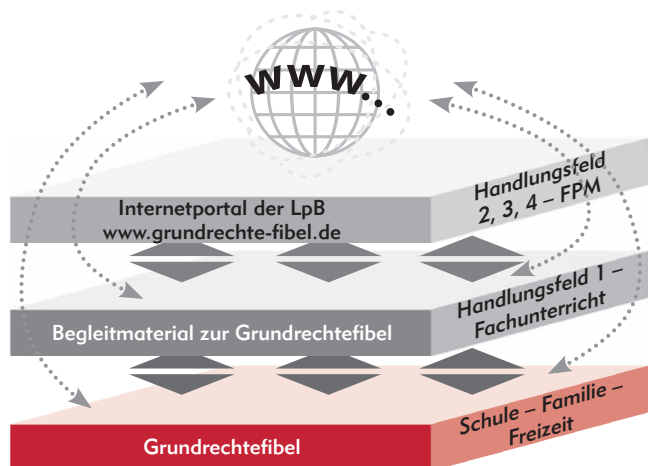


Hinweise für die Lehrkraft

Diese erste Seite der Kopiervorlage des Logbuches oder der Faltplakatmappe ist für die Hand der Lehrkräfte und soll die Einordnung in die Lernräume der Grundrechtefibel erleichtern:

Die vorliegende Mappe ist als Onlineergänzung zum Artikel 6 GG von Clemens Breitweg konzipiert. Es ist sinnvoll auf den Grundlagenbaustein aufzubauen. Die Seiten des Logbuches, der Faltplakatmappe bauen auf die Grundrechtefibel und die Materialseiten der Begleitmaterialien zur Grundrechtefibel auf.

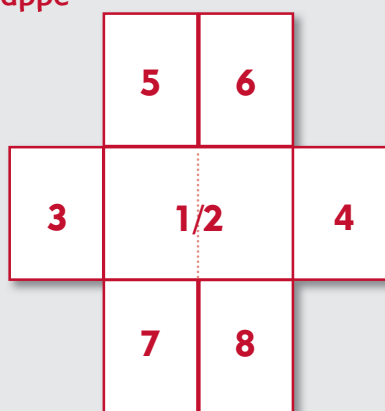


Zusammenhang

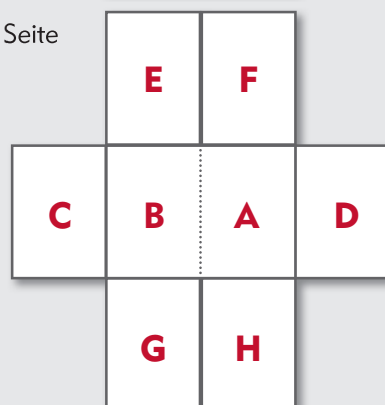
- ▶ www.grundrechte-fibel.de
Zusatzmaterial zum Herunterladen
- ▶ **Begleitmaterialien zur Grundrechtefibel**
S. 133–140; Hinweise zur Zusammenarbeit mit den Eltern und den Erziehungsberechtigten, S. 234 und 235. Erklärungen zum Logbuch und zur Faltplakatmappe
- ▶ **Grundrechtefibel**
Artikel 6 GG, S. 62–65

Anordnung der Seiten in der Falz-Plakat-Mappe

öffentliche Seite



nicht-öffentliche Seite



Anordnung der Seiten im Logbuch

A **CD** **EF** **GH** **12** **34** **56** **78** **B**

Ehe – Familie – Kinder

- 1/2** Familienformen
- 3** **Verwandtschaft** –
Vorfahren – Nachfahren – Generationen
- 4** **Die Verwandtschaft** – Verwandtschaftstafel
- 5** **Was ist eigentlich eine Familie?**
- 6** Familien früher
- 7** Aussagen und Meinungen über Familie
- 8** Was bedeutet Familie für dich persönlich?
- A** Alles Familie!
- B** Familientraditionen – von Generation zu Generation
- C** Familie und Staat
- D** Erbstücke wecken Erinnerungen
- E** Demokratie in der Familie – der Rollentausch
- F** Demokratie in der Familie – wer soll entscheiden?
- G** Familien in Deutschland – Daten – Diagramme
- H** Familiendaten erfassen –
Tabellen und Diagramme erstellen

Herausgeber: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Autor: Clemens Breitweg

Design der Figuren Poli und Tik: Helga Ritter

Gestaltung und Illustration: Gabi Koch, B.M.Design, www.koch-sauter.de

Abbildungen Poli und Tik aus der GRF 2020 von Tamara Dubinin – info@td-grafik.com

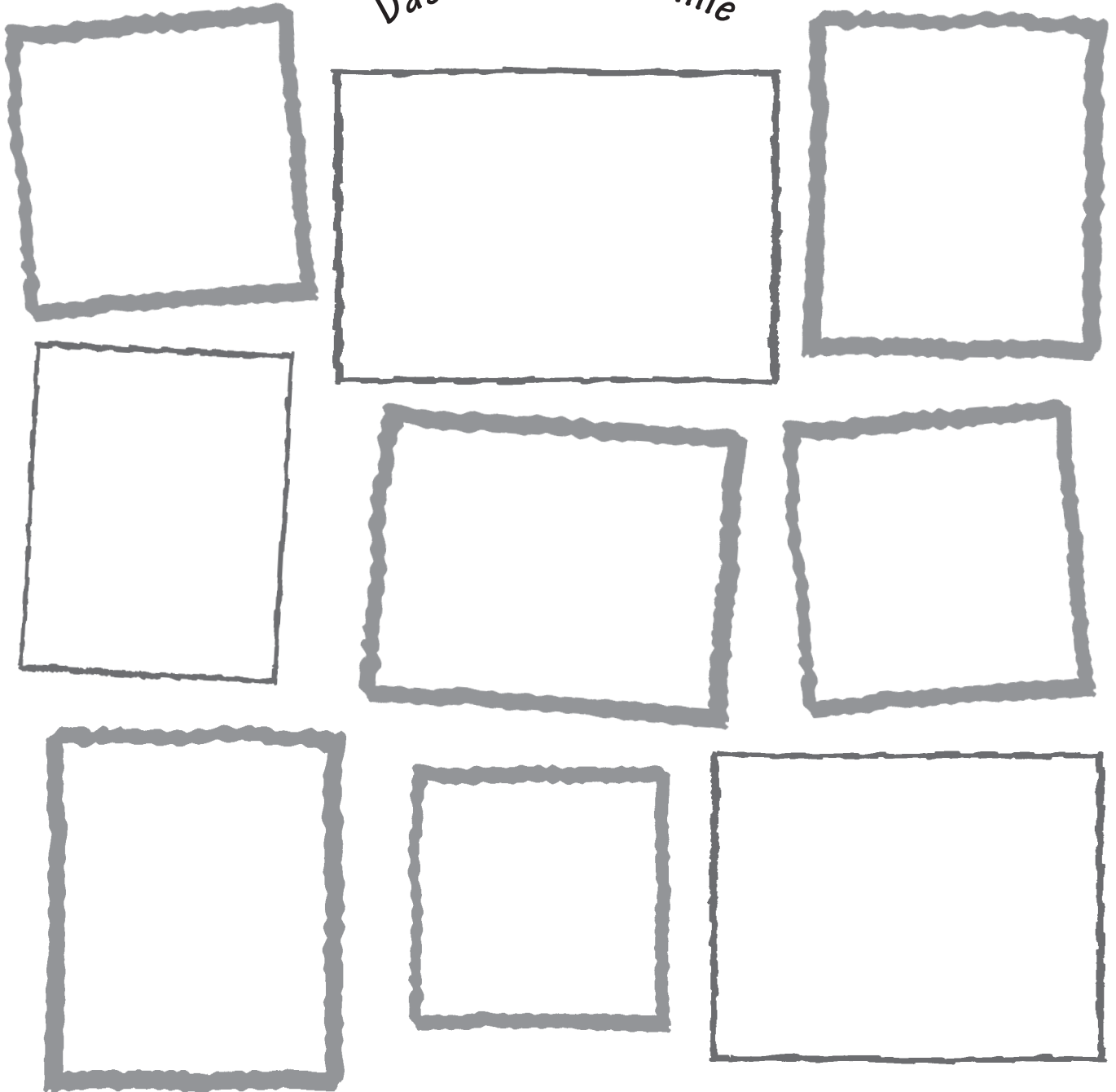
(S. C, E, F, H, 5, 7, 8)

(Alle Internetseiten zuletzt aufgerufen am 21.03.2021)

A

Alles Familie!

Das ist meine Familie



Name:

Klasse:

Schule:

Schuljahr:

Male Bilder oder klebe Fotos ein von dir und deiner Familie! Wer gehört alles dazu? Diese Seite ist die vordere Umschlagseite deiner Mappe „Alles Familie“! Gestalte sie!

C**Familie und Staat**

Familie kann für Mütter, Väter oder Kinder ganz schön schwierig sein. Gut, dass das Grundgesetz Familie unter einen besonderen Schutz stellt.

Lies in der Grundrechtefibel (S. 63) die Geschichte über Kai:
„Kindern und Eltern helfen ...“

Ohne Hilfen hätte Kai
es nicht geschafft!



1. Beantwortet die Fragen zur Geschichte.
2. Vermutet was passiert wäre, wenn niemand Kai und seine Mutter unterstützt hätte. Diskutiert die möglichen Folgen.

Für Kai und seine Mutter bietet das Jugendamt Hilfen an. Keine Familie soll mit ihren Sorgen und Problemen allein bleiben. Diese staatliche Behörde will „Eltern unterstützen, Kinder schützen“. Das Jugendamt erarbeitet mit den Eltern gemeinsam einen Hilfeplan. Dieser richtet sich nach der Lebenssituation der Familie. Hier eine kleine Auswahl:

Tagesgruppen

Angebot für Kinder nach der Schule

- Gemeinsames Essen
- Hausaufgabenbetreuung
- mit anderen Kindern spielen
- gemeinsame Ausflüge
- ...

Familiengespräche – Beratungen

- Schwierigkeiten in der Familie gemeinsam erkennen
- Regeln für das Zusammenleben aufstellen
- Beruf ausüben und Zeit für die Familie haben
- ...

3. Was meinst du, welche Hilfen könnten Kai oder seine Mutter benötigen? Besprecht Beispiele.
4. Was macht das Jugendamt? Wie unterstützt das Jugendamt die Familien? In dem Kinderbuch „Hallo ich bin Nele“ findest du Informationen zu den Aufgaben des Jugendamtes unter dem Link https://www.unterstuetzung-die-ankommt.de/media/filer_public/18/03/18034b50-d528-4fe1-b722-0b7d50a840ae/bagljae-malbuch-jugendamt-hallo-ich-bin-nele.pdf
5. Wer unterstützt in deinem Schulort die Familien? Fragt im Rathaus nach.
6. Kai hat ein Recht auf ein gutes, glückliches Leben. Was gehört dazu? Vergleicht die Ergebnisse eures Gedankennetzes M3 (S. 139 Begleitmaterialien zur GRF). Findet Übereinstimmungen und Unterschiede?
7. Weiter gedacht: Nicht jeder Tag ist ein glücklicher und schöner Tag. Das ist ganz normal. Aber wann sollte ein Kind auf jeden Fall Hilfe erhalten?



D

Erbstücke wecken Erinnerungen

Jede Familie besitzt Erbstücke. Das sind unterschiedliche Gegenstände, die Menschen hinterlassen, wenn sie sterben. Ein schöner, wertvoller Ring oder eine einfache Holzfigur, geschnitzt in Kriegsgefangenschaft. Ob teuer oder billig, das spielt keine Rolle. Sie sind wichtig, weil sie Erinnerungen und Gefühle in uns wachhalten. Sie erzählen eine Geschichte über Menschen und Ereignisse; das macht sie einzigartig. Einige Erbstücke werden in Familien über mehrere Generationen weitergegeben und andere nur ein Mal.

Viele Erbstücke geraten mit der Zeit in Vergessenheit. Wenn niemand ihre Bedeutung kennt, werden sie nicht mehr geschätzt. Manche verstauben auf Dachböden oder landen auf dem Müll. Das ist schade.

Hilf einem Erbstück deiner Familie, damit es nicht vergessen wird!

Fertige einen Steckbrief zu einem Familien-Erbstück an:

STECKBRIEF

BILD

Gegenstand:

.....

.....

.....

Alter:

Besonderheiten:

.....

.....

.....

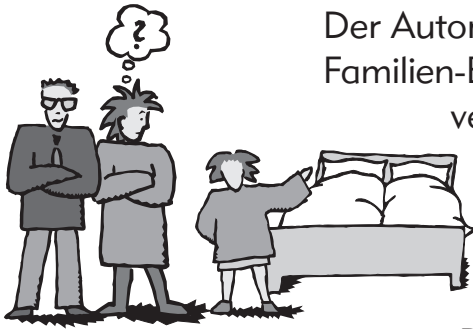
.....

.....

1. Welche Geschichte gibt es zu diesem Erbstück? Stelle sie in der Klasse vor.

E

Demokratie in der Familie – der Rollentausch



Der Autor Jochen Metzger beschreibt ein ungewöhnliches Familien-Experiment: Eltern und zwei Kinder, 10 und 13 Jahre alt, vertauschen die Rollen. Die Kinder treffen die

Entscheidungen für sich und die Erwachsenen. Sie verwalten allein die Haushaltskasse. Die Eltern bekommen Taschengeld. Die Kinder bestimmen darüber, was es zu essen gibt, wann die Eltern ins

Bett müssen und wer den Haushalt macht. Natürlich,

Autofahren ohne Führerschein geht nicht. Was nur Erwachsenen erlaubt ist, bleibt die Ausnahme.

Nach einem Monat überwiegt in der Familie die Freude, wieder in den gewohnten Rollen zu sein. Die „Kleinen“ sind wieder die Kinder und die „Großen“ wieder die Eltern.

Um einen kleinen Einblick in diesen Rollentausch zu bekommen, kannst du ein Video anschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=AKatO3R7d5o>

1. Könntest du dir vorstellen, ein solches Familien-Experiment mitzumachen? Diskutiert in der Klasse darüber. Was ist gut an der Idee, was schlecht?
2. Was können Kinder über Eltern und Eltern über Kinder dabei lernen? Überlegt.
3. Warum sind wohl nach vier Wochen die meisten Familienmitglieder über das Ende froh? Tauscht euch aus.
4. Was denkst du? Wie werden jetzt Meinungsverschiedenheiten oder Streitigkeiten in der Familie gelöst?
5. Überlegt euch einen Streitfall zwischen Familienmitgliedern. Spielt diesen als Rollenspiel nach. Findet eine gute Lösung für die Familie.



G

Familien in Deutschland – Daten – Diagramme

Das Statistische Bundesamt sammelt Daten über Familien und Haushalte in Deutschland. Diese zuverlässigen Daten werden untersucht, ausgewertet, dargestellt und verbreitet. Die Behörde unterscheidet drei Lebensformen für Familien mit Kindern: **Ehepaare** (ehelich) – **Lebensgemeinschaften** (nicht verheiratet) – **Alleinerziehende**. Hier lernst du drei Möglichkeiten kennen, wie Daten zu diesen Lebensformen dargestellt werden.

A Tabelle

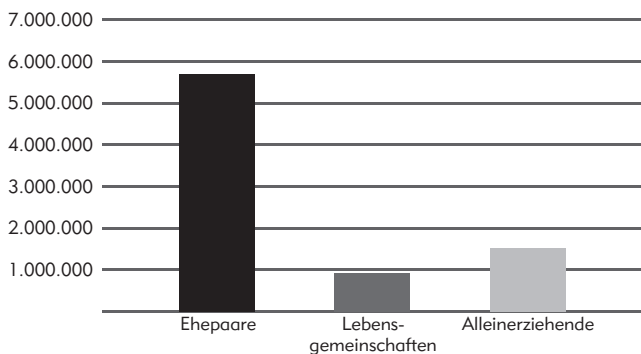
Familien mit Kindern nach Lebensform

Ehepaare	Lebensgemeinschaften	Alleinerziehende
5.723.000	942.000	1.524.000

1. Welche Daten sind in der Tabelle dargestellt? Diskutiert in Partnerarbeit den Inhalt und Aufbau der Tabelle. (Was steht drin? Was sind Spalten, was Zeilen? Was steht nicht drin? ...)
2. Stellt euch gegenseitig Fragen, die ihr mit Hilfe der Tabelle beantworten könnt.

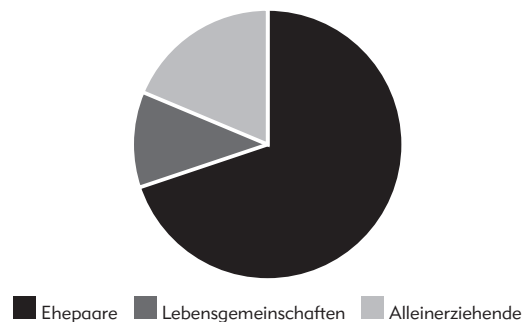
B Säulendiagramm

Familien mit Kindern nach Lebensform



C Kreisdiagramm

Familien mit Kindern nach Lebensform



3. Diskutiere mit einem Partner über die drei Arten der Diagramme. (Was steht drin – Was findet ihr gut, was schlecht – Was fehlt – Was könnte anders sein ...)
4. Stellt euch gegenseitig Fragen, die mit Hilfe des Säulendiagramms oder des Kreisdiagramms beantwortet werden können.
5. Welche Darstellung, A, B oder C, hilft dir am besten bei der Lösung. Kreuze an.

	A	B	C
Machen die Ehepaare mehr oder weniger als die Hälfte aller Familien mit Kindern aus?			
Wie groß ist die Anzahl der Alleinerziehenden mit Kindern?			

H Familiendaten erfassen – Tabellen und Diagramme erstellen

Probiere selbst aus, wie Daten über Familien dargestellt werden können.

1. Macht eine Umfrage in eurer Klasse. Notiert mit Strichliste die Anzahl der Familien die ...
ein Kind haben, zwei Kinder haben, drei und mehr Kinder haben.
Haltet die Ergebnisse in der Zählliste fest.
2. Stelle die Zahlen in einer Tabelle und einem Säulendiagramm dar.
Arbeite sorgfältig, achte auf die Darstellung.

ANZAHL DER KINDER
Zähle mit Strichen:



- Familie mit einem Kind
- Familie mit zwei Kindern
- Familien mit drei und mehr Kindern

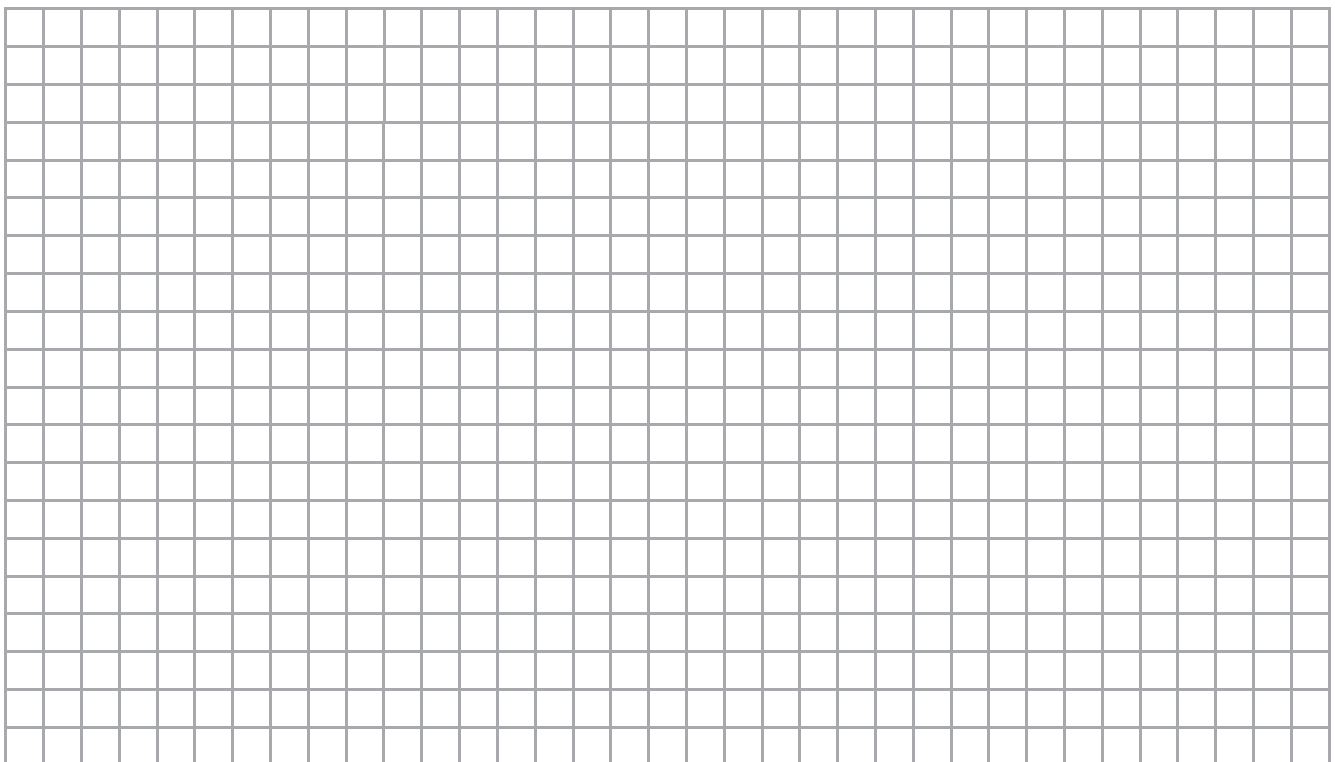
Tabelle

Familien mit einem Kind	Familien mit zwei Kindern	Familien mit drei und mehr Kindern

Diese Zahlenwerte sind Daten. Das heißt, die Zahlen geben uns bestimmte Informationen. Hier über die Kinderanzahl in einer Familie.



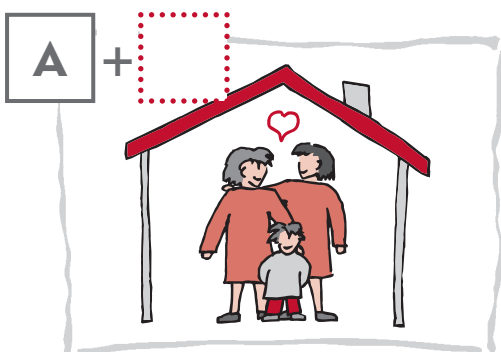
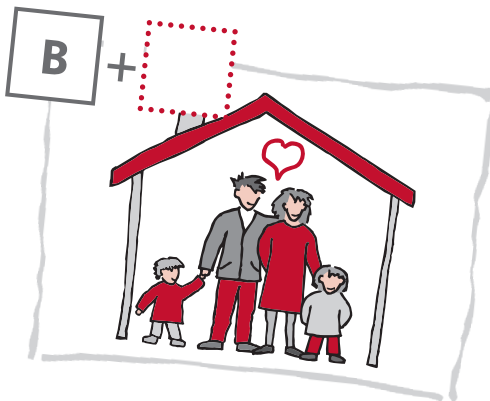
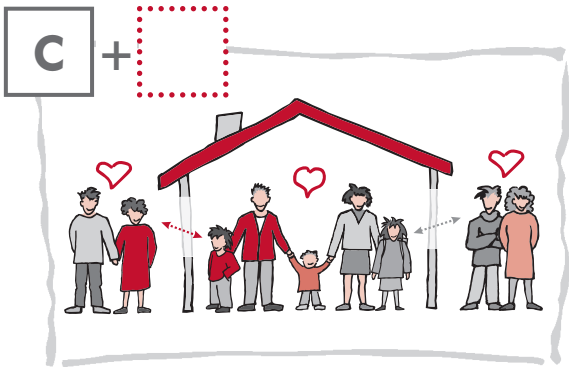
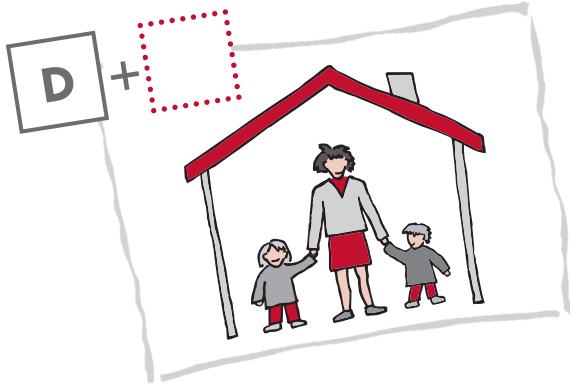
Säulendiagramm



3. Überlege eine weitere Umfrage zum Thema Familie. Stelle die Ergebnisse in verschiedenen Darstellungen vor.

1**Familienformen**

1. Ordnet den Bildern die richtige Familienform zu. Schreibe in das leere Kästchen die passende Zahl.

**1** **Regenbogenfamilie**

Gleichgeschlechtliche Eltern (z.B. zwei Frauen oder zwei Männer) leben mit ihren Kindern zusammen.

2 **Alleinerziehende**

Die Kinder leben bei der Mutter oder beim Vater. Ein-Eltern-Familien sind meistens alleinerziehende Frauen.

3 **Kernfamilie**

Vater, Mutter und leibliche Kinder leben zusammen.

4 **Großfamilie**

Drei oder mehr Generationen leben unter einem Dach (z.B. Kinder mit Eltern und Großeltern).

5 **Pflegefamilie**

Kinder (Pflegekinder) wachsen vorübergehend oder dauerhaft bei anderen Eltern (Pflegeeltern) auf, weil die leiblichen Eltern aus unterschiedlichen Gründen nicht selbst für die Kinder sorgen können.

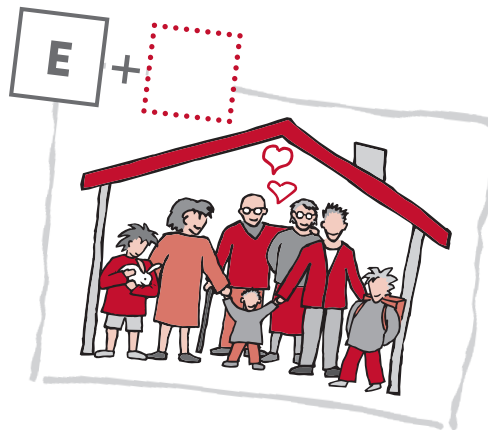
2

Familienformen

6

Adoptivfamilie

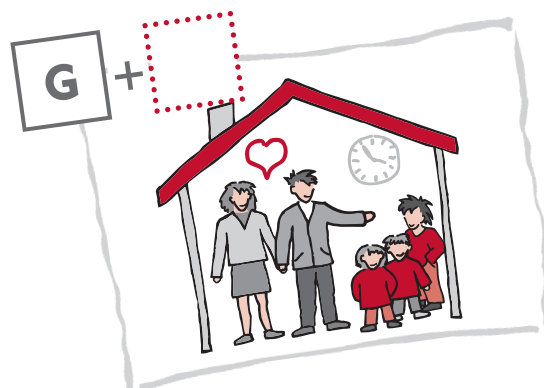
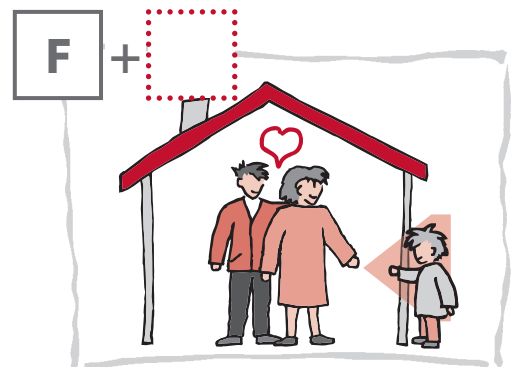
Ein nicht leibliches Kind wird in die Familie aufgenommen. Die adoptierten Kinder sind rechtlich nur die Kinder der Adoptiv-eltern und nicht mehr verwandt mit ihren leiblichen Eltern.



7

Patchworkfamilie

Die Partner bringen Kinder aus früheren Partnerschaften mit und haben zusammen in der neuen Partnerschaft weitere gemeinsame Kinder. Die Kinder aus der vorherigen Partnerschaft leben zumindest zeitweise im Haushalt. Hier kann es vielfältige Zusammensetzungen geben.



Kontrolliere die Lösungen mit dem Spiegel.

V+1' B+3' C+Δ' D+5' E+4' E+9' G+2

Das Wort **Patchworkfamilie** gibt es erst seit dreißig Jahren im Deutschen. Das Wort *patch* bedeutet englisch *Flicken*. Patchwork ist eine dreitausend Jahre alte textile Technik, bei der viele bunte, unterschiedliche Stoffstücke, die Flicker, zu einer **schönen, harmonischen Decke zusammengefügt** werden.

2. *Vermute warum man manche Familien heute so nennt?*

In Märchen wird oft von bösen Stiefmüttern und manchmal auch von bösen Stiefvätern erzählt. Das sind eben Märchen. Das Wort *stiof* heißt im Althochdeutschen „**hinterblieben**“ oder „**verwaist**“. Der **Stiefelternteil** hat früher den fehlenden, meist verstorbenen Elternteil ersetzt. Heute tritt er häufig zu einer Familie hinzu, wenn das leibliche Elternteil nicht mehr in der Familie lebt. Stief- und Patchworkfamilien sind Lebensgemeinschaften, die aus unterschiedlichen Herkunftsfamilien stammen und dafür sorgen, dass es **allen Familienmitgliedern gut geht**.

3. *Nenne Beispiele für diese gemeinsame Sorge.*

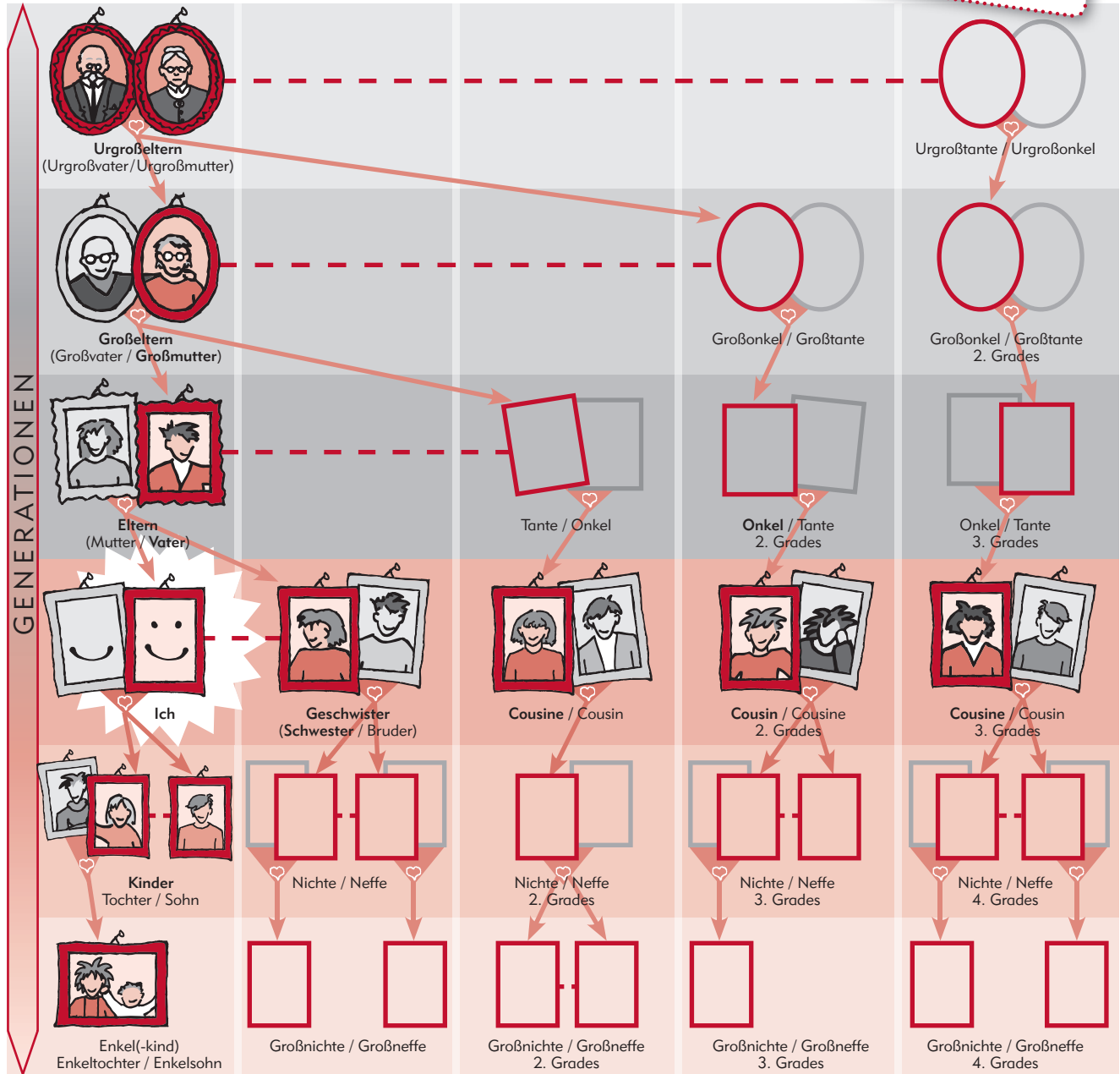
3

Verwandtschaften – Vorfahren – Nachfahren – Generationen

Was ist ein Neffe? Habe ich eine Cousine? Was sind direkte Vorfahren? Was sind Vorfahren? Was bedeutet Nachfahren?

1. Schau die Abbildung näher an.

Besprecht in Partnerarbeit, wie sie aufgebaut ist.

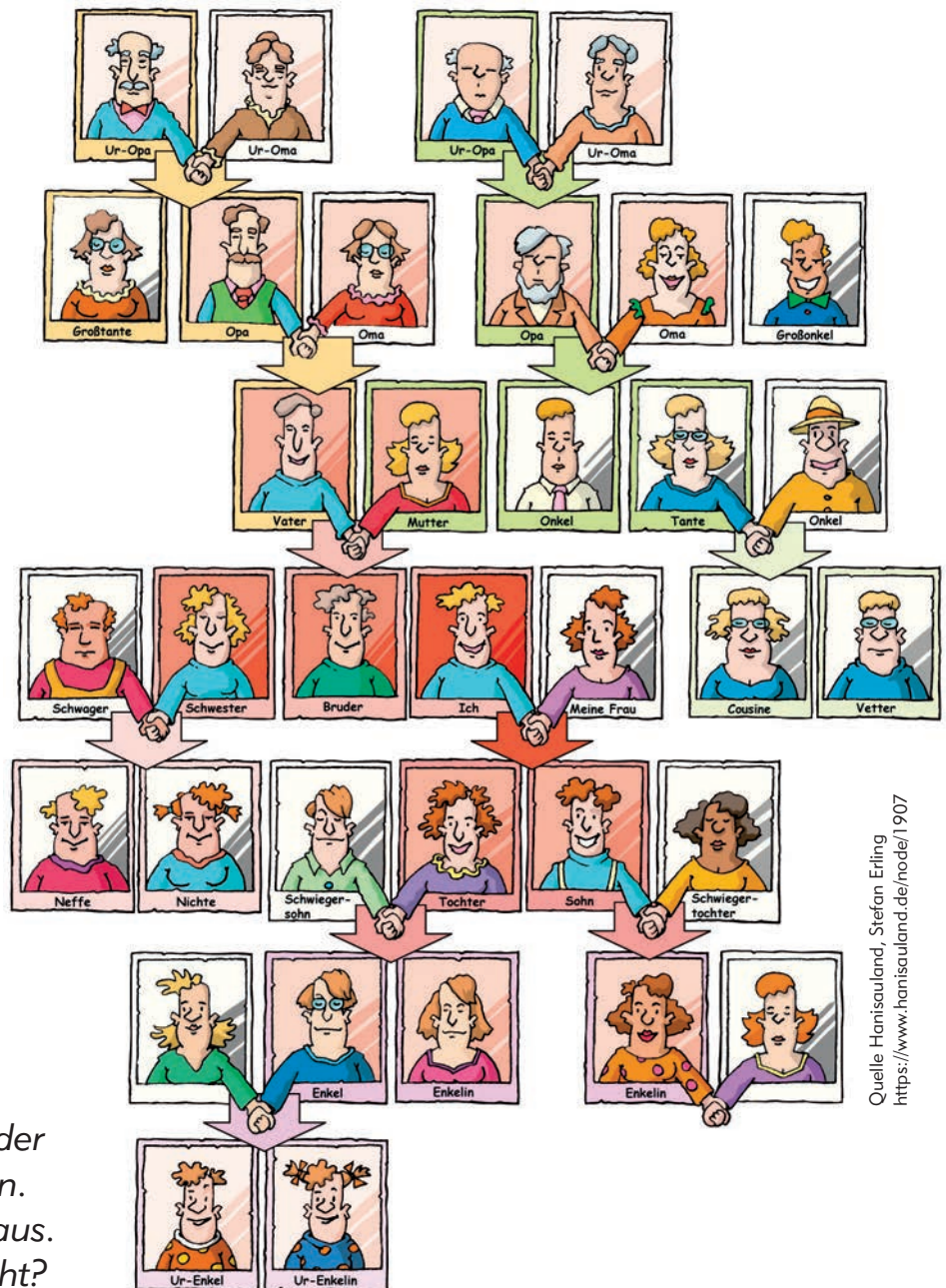


2. Geh von dem Kästchen mit „Ich“ aus. Wie groß ist deine Verwandtschaft? Hast du Geschwister, eine Tante oder Großeltern? Wie heißen sie?
3. Schau gemeinsam mit einem Verwandten die Abbildung an. Dieses Mal ist der Verwandte „Ich“. Geht nun gemeinsam die Verwandtschaftsnamen durch.
4. Kannst du mit Hilfe der Abbildung erklären, was Generationen bedeutet? Wer ist in deiner Generation?
5. Wer sind die direkten Vorfahren und welches werden die direkten Nachfahren sein?

4

Die Verwandtschaft – Verwandtschaftstafel

Wer gehört alles zu einer Familie? Das ist nicht einfach!
 Es gibt unterschiedliche Vorstellungen darüber.
 Eine davon ist folgende:
 „Meine Familie ist meine Verwandtschaft“



Quelle: Hanisauland, Stefan Erling
<https://www.hanisauland.de/node/1907>

1. Schau die Abbildung der Verwandtschaftstafel an. Tauscht euch darüber aus. Was steht drin, was nicht?
2. Erstelle eine eigene Verwandtschaftstafel.
 - ▶ Wie könntest du diese darstellen?
 - ▶ Überlege, wer über deine Familie gut Bescheid weiß. Bitte ihn/sie, dir zu helfen.
 - ▶ Nutze für die Darstellung zuerst ein Konzeptblatt. Schreibe deinen Namen in die Mitte. Füge deine Verwandten mit Verwandtschaftsnamen (z.B. Opa ...) und Vornamen dazu.
 - ▶ Prüfe dein Konzept (Fehlt noch etwas? Ist die Darstellung gut?).
 - ▶ Übertrage deine Verwandtschaftstafel in Reinschrift.
3. Kennst du eine lustige Geschichte über einen Verwandten? Erzähle sie. Versuche vorher die Person zu beschreiben (Aussehen, Eigenheiten, ...).

5

Was ist eigentlich eine Familie?



Weihnachten, das ist ein Fest mit der Familie, oft mit Verwandten und Freunden.

Im Jahr 2020 war alles anders. Um das Risiko einer Corona-Infektion zu verringern, musste die Zahl der gemeinsam Feiernden so klein wie möglich sein. Viele konnten nicht mit denen zusammen sein, die immer dabei waren. Häufig war die Rede von einer Besuchsregelung nur für die Kernfamilie. Gehören Kinder, die nicht mehr bei den Eltern wohnen, oder Tante, Onkel und Freunde dazu?

1. Wer gehört deiner Meinung nach alles zu einer Familie? Schreibe auf.

.....

.....

.....

2. Vergleicht eure Ergebnisse! Was fällt auf?

.....

3. Sicherlich habt ihr unterschiedliche Ideen, wer alles zu einer Familie gehört. Das ist nicht einfach! Es gibt unterschiedliche Vorstellungen darüber. Eine davon ist folgende: „Familie ist da, wo Kinder leben.“ Genauer, wo Eltern mit Kindern in einem Haushalt leben. Daraus ergeben sich viele Familienformen. Bearbeitet die Tabelle „Familienformen“ (Seite 1 und 2).

4. Schau dir das Video „Meine Regenbogenfamilie“ an.
<https://www.youtube.com/watch?v=DbwKqGWOJfM>
Welche Gemeinsamkeiten gibt es in allen Familien?

.....

Weiter gedacht:

Meine Oma wohnt nicht bei uns. Aber sie ist immer für mich da!
Für mich gehört sie zur Familie!



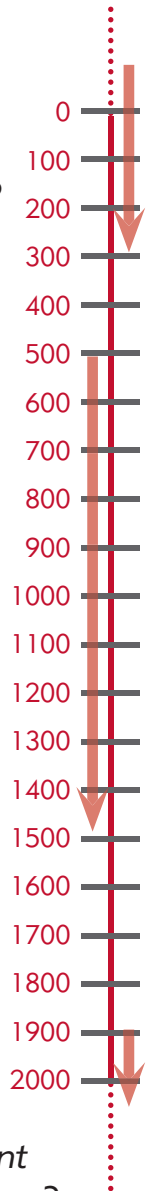
6

Familien früher

Im Laufe der Geschichte bildeten sich viele **Familienformen** heraus. Das Wort „Familie“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Gesinde“? Zum Gesinde gehörten die Mägde und Knechte eines Hausstandes.

- ▶ Vor mehr als 2000 Jahren gehörten zur „familia“ im **Römischen Reich** auch Sklaven. Es kam vor, dass manchmal ein Adoptivsohn das nächste Familienoberhaupt wurde. Dieser hatte dann die gleichen Rechte wie ein leibliches Kind.
- ▶ Im **Mittelalter** (zwischen dem 6. Jahrhundert und dem 15. Jahrhundert) gehörte die ganze Hausgemeinschaft zur Familie. Neben Hausvater, Frau und Kinder zählten auch die Bediensteten, das Gesinde, dazu. Die Lebenserwartung, also das durchschnittliche Lebensalter der Menschen, war nicht so hoch wie heute. Viele Menschen starben früh an Krankheiten, in Kriegen, bei Arbeitsunfällen. Sehr viele Mütter starben bei der Geburt ihrer Kinder. Die verwitweten Ehepartner heirateten schnell wieder, damit die verwaisten Kinder versorgt wurden. Heute würdest du sagen, es gab viele Stief- und Patchworkfamilien.
- ▶ Wie das Familienleben **vor fast 100 Jahren** ausgesehen hat, erzählt eine Uroma ihrer Enkelin Selina. Schau dir das Video „Wie lebten Familien früher?“ vom Kinderportal Clixmix an:
<https://www.youtube.com/watch?v=Vg7TxI2xrHg>

1. Was hat dich besonders beeindruckt? Worüber bist du erstaunt?
2. „Heute haben es die Kinder viel, viel besser!“, meint die Uroma. Was meint sie damit? Sprecht darüber. Was findest du aus heutiger Sicht damals besser?



Das Zusammenleben in der Familie

Im Laufe der Zeit hat sich das Familienleben stark verändert. In den Gemeinschaften und Gesellschaften gab es je nach Land und Region große Unterschiede. Auf die Fragen,

- ▶ Welche Regeln gibt es in der Familie?
- ▶ Wie sollen die Kinder erzogen und bestraft werden?
- ▶ Welches Familienmitglied übernimmt welche Aufgaben?
- ▶ Was dürfen die Kinder in ihrer Freizeit machen?

finden die Menschen verschiedene Antworten.

3. Führe im Bekanntenkreis ein Interview mit einer älteren Person. Stelle ähnliche Fragen über das Familienleben von damals. Wann war die interviewte Person ein Kind? Wie sah das Leben zu dieser Zeit aus?
4. Die Pfeile zeigen die Zeiträume an. Wie wurden Kinder in dieser Zeit erzogen? Schau im Logbuch, der Faltplakatmappe zu Art. 7 GG nach.



7

Aussagen und Meinungen über Familie

Beim Statistischen Bundesamt werden als **Familien** alle Eltern-Kind-Gemeinschaften mit ledigen Kindern im Haushalt bezeichnet. „Damit besteht eine Familie immer aus zwei Generationen: Eltern/-teile und im Haushalt lebende ledige Kinder.“ Familie ist aber mehr als eine Eltern-Kind-Beziehung in einem Haushalt und Daten in einer Tabelle. Viel mehr!

Was alles Familie ist, dazu gibt es viele Aussagen.

2 Jeder Mensch hat seine Stärken und Schwächen. Jeder stößt an Grenzen. In der Familie hat er die Chance, so angenommen zu werden, wie er ist – mit allem Licht und Schatten.

Richard von Weizsäcker,
Bundespräsident von 1984–1994

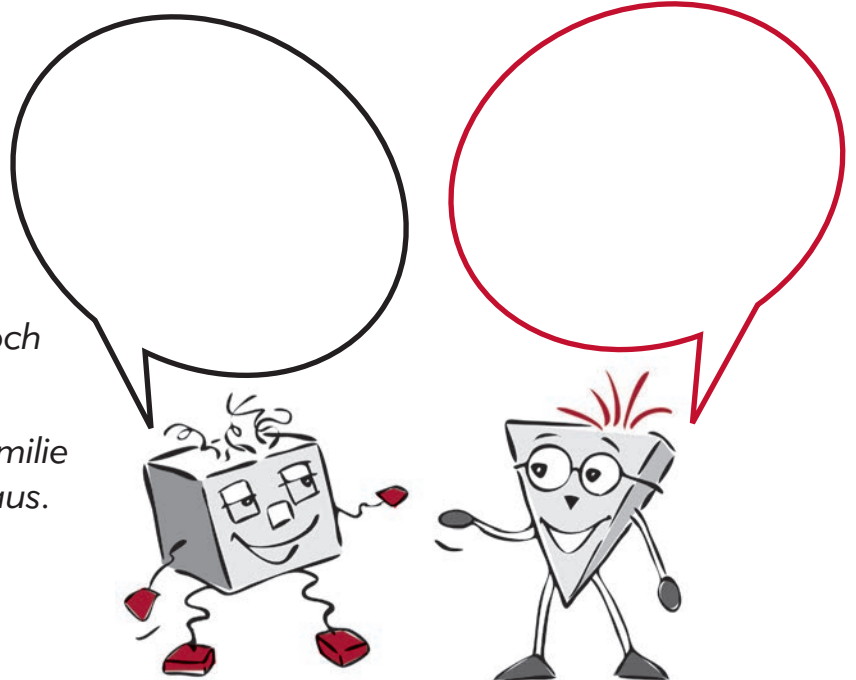
1 Für mich persönlich ist Familie aber mehr als „Eltern-Kind“. (...) Großeltern, Tanten und Onkel können eine große Bedeutung haben. So können sie vermitteln und aushelfen, wenn Kinder mal Schwierigkeiten mit den Eltern haben.

Prof. Dr. Sabine Walper, Deutsches Jugendinstitut

3 „Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft. In Familien wird Mitmenschlichkeit, Zuneigung und Verantwortung für einander gelebt – unabhängig von der konkreten Form des Zusammenlebens. Unseren Respekt und unsere Anerkennung verdienen deshalb alle Familienmodelle, in denen Menschen dauerhaft für einander Verantwortung übernehmen.“

Koalitionsvertrag der Landesregierung Baden-Württemberg 2021

1. Lies dir die Meinungen durch. Tausche dich mit einem Partnerkind aus.
2. Begründet, welche Meinungen euch gefallen.
3. Zu welcher Meinung hast du noch Fragen? Stelle sie.
4. Was könnten Poli und Tik zu Familie sagen? Fülle die Sprechblasen aus.



8

Was bedeutet Familie für dich persönlich?

1. Begründe, was dir an Familie persönlich besonders wichtig ist.
2. Vervollständige die Satzanfänge. Tragt eure Ergebnisse abwechselnd vor.

A Für meine Familie mache ich ...
.....
.....
.....

B Meine Familie gibt mir ...
.....
.....
.....

C Familie gibt es, weil ...
.....
.....
.....

D Meine Familie brauche ich, weil ...
.....
.....
.....

E An meiner Familie gefällt mir ...
.....
.....
.....

Kann ich sagen, was mir in der Familie nicht gefällt?

Ja, wir sind eine Familie und füreinander da.

3. Betrachte Tik und Poli. Was würdest du auf die Frage antworten?
.....

4. Macht eine Umfrage im Bekanntenkreis. Nutze die Satzanfänge von oben. Haltet ein Ergebnis schriftlich fest:

A
B
C
D
E

Name:



B

Familientraktionen – von Generation zu Generation

*Diese Seite ist die hintere Umschlagseite deiner Mappe!
Gestalte sie mit Zeichnungen, Fotos, einer Collage oder Texten zu Traditionen in deiner Familie (z.B.: Geschichten, Bücher, Feste, Kochrezepte, Spiele ...).*